

# Material-Verluste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **7 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561861>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenig hat, der gebe von dem wenigen sein Teil von Herzen. Wer aber viel hat, der soll im gleichen Sinne viel opfern. Solange wir noch in der Lage sind, Milch, Brot und Habermus zu geniessen, in Siedelungen zu wohnen, die, ohne komfortabel zu sein, doch hygienisch sind, solange haben wir immer noch ein Uebriges, um es als Opfer für die Wehrhaftigkeit unseres Volkes zu spenden.

*Schweizervolk, die Zeit drängt! Opfere, damit du wehrhaft bleibest! oder ziehe die Konsequenzen und grolle dem Schicksal nicht, wenn du untergehen musst. B.*

## **MATERIAL-VERLUSTE**

*Vorwort der Redaktion:* Ueber das obige Thema sind uns auf Grund des Artikels in der letzten Nr. 7 die nachfolgenden beiden Antworten eingegangen. In Anbetracht der grossen Bedeutung dieses Gebietes wiederholen wir die bereits früher ausgesprochene Bitte, es mögen sich noch weitere Kameraden dazu vernehmen lassen und ihre Erfahrungen zur Verminderung der Materialverluste an dieser Stelle bekanntgeben, sei es auch erst *nach* den bevorstehenden WK.

Angeregt durch den Aufsatz «Material-Verluste» im «Pionier» Nr. 7, versuchte ich im WK der Funker Kp. 3 diesen Punkt speziell zu beachten. Um es gleich vorwegzunehmen, die Rechnung des Eidgen. Zeughauses betrug bei der Demobilmachung nur Fr. 21.95 bei einem Kp.Bestand von 277 Mann. (Das Kurzwellen-Detachement von 23 Mann war während des ganzen WK von der Kp. detachiert und rechnete separat ab mit dem Zeughaus.)

Diese relativ kleinen Materialverluste wurden erreicht durch eine eindeutige Festlegung der Verantwortung über Material und persönliche Ausrüstung. Der Kursbefehl enthielt unter anderm folgende Befehle (die Kp. war organisiert in 7 Funkerzüge zu je 2 Sta., in einen Motorf.-Zug und einen Train-Zug):

### *Material.*

Verantwortlich für das den Zügen zugeteilte Material sind die Zugführer.

Verantwortlich für das Küchenmaterial ist Fourier Borcovec.

Verantwortlich für *alles übrige Material*, ebenso für die Beschaffung des Verbrauchsmaterials ist der Material-Uof. (Wachtmeister Müller).

Alles Material ist sorgfältig zu unterhalten und zu kontrollieren. Verlorenes oder fahrlässig beschädigtes Material muss durch den Fehlbaren oder, falls ein solcher nicht ermittelt werden kann, durch die betreffende Sta. oder Zug oder den Mat.Uof. bezahlt werden. Es soll das Ziel angestrebt werden, bei der Demobilmachung überhaupt kein Material bezahlen zu müssen.

#### *Persönliche Ausrüstung.*

Die persönliche Ausrüstung, inklusive die jedem Mann bei der Mobilmachung abgegebene Biwakdecke, Zelteinheit, Gabeltragriemen, Exerzierbluse muss sorgfältig unterhalten und wenn nötig durch den Mann selbst repariert werden. Austausch oder Reparaturen durch das Zeughaus werden nur in Ausnahmefällen und nur dann vorgenommen, wenn der Mann beweisen kann, dass dies ohne sein Verschulden notwendig ist. Andernfalls hat der Mann die Kosten für Ersatz oder Reparatur selbst zu bezahlen.

Bei Dienst Eintritt wurde die Kp. noch speziell auf diese beiden Befehle aufmerksam gemacht. Diese Befehle wurden wie folgt ausgeführt:

Im Fassungsdetachment wurde für jede der 14 Sta. ein Pionier bestimmt, welcher unter Beihilfe von 1—2 weiteren Pi. die Uebernahme vom Zeughaus kontrollierte und bis zur Demobilmachung dem Sta.Führer für das Material verantwortlich war. Zum Beispiel hatte dieser Pionier auch dafür zu sorgen, dass bei der Dislokation des Materials an den Standort des WK (Utzenstorf) nichts verwechselt oder zurückgelassen wurde. *Alles andere Material*, inklusive *persönliche Ausrüstung*, wurde durch den Mat.Uof. (Wachtmeister) gefasst und kontrolliert durch einen ihm für den ganzen WK zugeteilten Pi. Die Weitergabe dieses Materials geschah auf dem Fassungsplatz gegen Gutscheine (z. B. Pferdeausrüstung und Fourgons an den Trainzug, Küchenmaterial an den Fourier, persönliche Ausrüstung an den Feldweibel). Der Feldweibel übergab beim Eintrittsverlesen jedem Mann einzeln seine Biwakdecke, Zelteinheit, Exerzierbluse und

Gabeltragriemen, und jeder wusste, dass er bei Dienstschluss diese vier Gegenstände wieder *einzel*n abzugeben hatte.

Da schon vor der Materialfassung im Zeughaus die Offiziere, Sta.Führer und der Mat.Uof. über die Wichtigkeit der Materialfrage orientiert wurden, fand schon bei der Fassung eine intensive Kontrolle statt, welche zeigte, dass auch in einem gut geleiteten Zeughaus Fehler vorkommen können. An einigen gefassten Gegenständen fehlten Kleinigkeiten, welche vom Zeughaus bei der Fassung ohne weiteres nachgeliefert wurden und welche jedoch bei der Abgabe von der Truppe hätten bezahlt werden müssen.

Nach Beendigung der Mobilmachung wurde alles nicht von den Sta. direkt übernommene oder vom Mat.Uof. gegen Gutschein an Train-Feldw. oder Fourier abgegebene Material dem Mat.Uof. zur persönlichen Verantwortung übergeben (auch das Reservematerial des Feldweibels) und am Kursort in einem Mat.-Magazin deponiert. Aus dem Material-Magazin, in welchem ständig der Mat.Uof. oder sein stellvertretender Pi. anwesend sein musste, wurde nur gegen Gutschein abgegeben. Der Mat.Uof. hatte ferner die Verantwortung für den Parkdienst, die Retablierung inklusive Beschaffung allen Verbrauchsmaterials, so dass er den Zustand und das Vorhandensein allen Materials dauernd unter Kontrolle hatte.

Die Sta.Führer ihrerseits organisierten die sta.weise Mat.-Kontrolle derart, dass für jede Materialkiste oder unverpackte Einheit ein Pi. bestimmt wurde, welcher sowohl beim Sta.Abbruch als auch beim Parkdienst die Vollständigkeit des Materials kontrollierte.

Ich bin überzeugt, dass auf die beschriebene Art und Weise die Materialverluste auf ein Minimum reduziert werden können und freue mich, wenn meine Herren Kameraden zum Vorteil ihrer Einheiten einen Nutzen ziehen können aus diesen Anregungen.

Hptm. *Mahler*, Funker Abt.Stab.

---

Der Artikel «Materialverluste» in der Juli-Nummer des «Pionier» beleuchtet in deutlicher Weise eine wunde Stelle in unserem Dienstbetrieb. Noch sprechender werden die Angaben

über die Verlustbeträge, wenn man sich vergegenwärtigt, dass diese Verluste nur in 14 Tagen pro Jahr und dazu noch in verhältnismässig einfachen Dienstverhältnissen aufgelaufen sind. — Der Verfasser gibt verschiedene Methoden zur Abhilfe an, die sich auf die periodische Kontrolle oder auf die Verwaltung des Materials beziehen. Sie sind aber meines Erachtens zu sehr auf den Friedensdienst zugeschnitten und einige derselben würden im Ernstfall versagen. Wir müssen daher einer Lösung zustreben, die für alle Fälle taugt. Diese liegt meines Erachtens in erster Linie in der Erziehung jedes Soldaten der Einheit, gleich welchen Grades, zum peinlichsten Ordnungssinn, denn in einem Park, der tadellos in Ordnung gehalten wird, kommen nicht viele Verluste vor. Es muss streng darauf gesehen werden, dass alles Material immer an dem nach Etat zugewiesenen Platz im Fuhrwerk versorgt wird. So selbstverständlich dies klingt, es wird in vielen Fällen nicht befolgt. Gründe zur Uebertretung kommen während den Uebungen massenhaft vor und die Entschuldigung, dass alles im Parkdienst in Ordnung gebracht wird, ist auch zur Hand. Eine stets gute Ordnung im Fuhrwerk hat verschiedene Vorteile: erstens sieht man auf den ersten Blick, was fehlt, und zweitens findet jeder, selbst ohne Beleuchtung, ohne langes Suchen und Auspacken das Gewünschte innerhalb kürzester Frist. Im *vorübergehend* schlecht aufgeräumten Park liegt eine grosse Verlustquelle. Man braucht in diesem Zusammenhang nur an die zivilen Berufsverhältnisse zu denken: Der gute Arbeiter hat auch während strenger Arbeit Ordnung auf seiner Werkbank und in den Werkzeugschubladen. Anders sieht's beim «Krauterer» aus. In seiner Unordnung findet er sein Werkzeug nicht augenblicklich. Die Gefahr, dass es verdorben wird oder verloren geht, ist bei ihm grösser als beim ordentlichen Arbeiter. Deshalb arbeitet er auch mit geringerem Wirkungsgrad.

Die Frage, ob ein Pionier für das Material im Fuhrwerk verantwortlich gemacht werden soll, ist meines Erachtens negativ zu beantworten. Diese Sache gehört in den Aufgabenkreis des Unteroffiziers. Die Verantwortlichkeit des Pioniers fängt erst mit dem Fassen des Materials an und umfasst dann Verlust oder Beschädigung. Die diesbezügliche Kontrolle macht der Unteroffizier im

Moment der Rückgabe des Materials in das Fuhrwerk. Gegen Verlust während des Marsches wird die Wagenwache und im Park die Wache eingesetzt.

Auf eine weitere Verlustursache sei bei dieser Gelegenheit noch hingewiesen. Es ist dies das Bestreben, die aufgelaufene Verlustsumme beim Demobilisieren zu reduzieren, was ohne Diebereien bei der Nachbartruppe nicht abgeht. Die in Betracht kommenden Ausrüstungsgegenstände sind gewöhnlich Biwakdecken, Teile der Beschirrung, Fuhrwerkausrüstung usw. Mancher Einheitskommandant hat in dieser Beziehung schon üble Erfahrungen machen müssen. Es ist auf den Korps sammelplätzen praktisch nicht möglich, sozusagen jeden einzelnen Tornister bewachen zu lassen. Der Dienst bringt es mit sich, dass die Pioniere kommen und gehen und Gelegenheit zum oben angeführten, recht einseitigen «Materialaustausch» besteht ohne weiteres und wird gegenseitig von benachbarten Einheiten «geübt». Im Militärdienst ist zufolge der bestehenden Organisation jeder auf die Ehrlichkeit des andern angewiesen, und es dürfen daher nicht einmal Anspielungen geduldet werden, die auf die Absicht hinzielen, «die Sache werde dann beim Abgeben in Ordnung gebracht». Verluste, die auf diese Weise entstehen, sollen genau untersucht und die Schuldigen streng bestraft werden. *Tr.*

## **FUNKER DETAIL-WK.**

Von Hptm. *Mahler*, Funker Abt.Stab.

An Stelle des nach Amerika beurlaubten Kp.-Kdtn. Hptm. Naegeli, wurde ich zur Führung der Funker-Kp. 3 für den W.-K. 1934 befohlen.

Nachdem ich vor einigen Jahren das Kdo. der Funker-Kp. 1 abgegeben habe, wurde mir erneut bewusst, welche interessante, aber schwere Aufgabe es ist, in knappen 13 Tagen eine Kp. von gegen 300 Mann in die bestmögliche Form der Kriegsbrauchbarkeit zu bringen. Das Exerzieren und die straffe Ordnung im inneren Dienst muss in einem Minimum an Zeit durchgebracht werden, um die wenigen Tage für die Auffrischung der technischen Arbeit verwenden zu können. Es sei jedoch gleich vor-